

Lovell, was es war und was es ist.

Unter diesem Titel kam uns ein Buch von dem Herrn A. Miles zur Hand, dem wir nachstehenden kurzen Auszug entnehmen.

Die Merimack-Compagnie beschäftigt 1250 Frauenzimmer in Lovell, deren durchschnittlicher Verdienst wöchentlich \$2 a Person, nach Zahlung ihres Boardings, beträgt. Die arbeitenden Männer verdienen durchschnittlich 85 Cent per Tag, über ihren Boarding; sechs und fünfzig Arbeiter erhalten jeder 82 per Tag mit gelegentlichen Prämien. Dies sind die verschiedenen reduzierten Arbeitsspreize jener Fabrikstadt! Unter den Arbeitern wird keine Person unter fünfzehn Jahren beschäftigt. Wer sich unter den Frauenzimmern eines anstößigen, sittenlosen Betragens schuldig macht, wird augenblicklich entlassen, doch findet nur selten, kaum unter Hunderten bei Einer, ein solcher Fall Statt. Die laufende Zeit beträgt täglich 12 Stunden, 10 Minuten, die eigentlich zu lang ist und verkürzt werden sollte, doch belassen sich die Arbeitsstunden in dieser Zeit nur auf zehn und eine halbe Stunde. In einer der Hauptmühlen, wo eine genaue Rechnung über die Arbeitszeit gehalten wurde, stellte sich heraus, daß von 106 Mädchen jede 267 Tage in einem Jahr und zwar durchschnittlich 10 Stunden 8 Minuten pro Tag gearbeitet hatte. Die Arbeiter werden jeden Monat alle in Baargeld und nicht durch Gelders oder Eintauch ausgebezahlt, wie einige böse Zungen ausgesprengt haben.

Viele der Mädchen die früher Schullehrerinnen waren, verwechseln gern die erstere Beschäftigung mit der Arbeit in den Mühlen, da sie einen bessern Verdienst und, trotz der längern Stunden, die Beschäftigung leichter und angenehmer finden. Seit der Errichtung der Lovell Fabriken hat kein Arbeiter auch nur einen Serpence verloren. Die Mädchen allein haben in der Sparbank etwa \$100,000 deponirt.

Dies ist der wahre Zustand der arbeitenden Klasse in der Hauptfabrikstadt der W. Staaten. Zugegeben daß nicht alles so ist, wie es sein könnte, und daß noch mancher Verbesserungen gemacht werden sollten, so wird man doch wohl nicht leicht einen Platz finden, wo eine gleiche Anzahl Arbeiter Jahr aus, Jahr ein, so gut bezahlt, so gleichförmig für ihre Arbeit belohnt, so beständig beschäftigt und so behaglich sitzen sind. Last diejenigen, welche einen solchen Zustand der Dinge unzulässig streben, erst etwas an seine Stelle setzen, was diesem gleichkömmt oder es übertrifft. So lange sie das nicht thun können, ist es nur eine billige Forderung, von ihnen zu verlangen, ihre fortwährenden Feindseligkeiten und gefährlichen Angriffe gegen amerikanische Manufakturen einzustellen.

Deutsche Republicaner.

Allentau den 27. August.

Unglück. — Am letzten Samstag Morgen ereignete sich auf dem "Cheesnutbill", zwischen hier und Philadelphia, folgender Vorfall: Als nämlich die zwischen genannten Plätzen laufende Postkutsche besagten Hügel herabfahren wollte, wurden die Pferde dadurch daß eines derselben zu schlagen anfang, unständig, und giengen denselben hinunter durch. Nachdem sie ungefähr eine halbe Meile und bis zum Fuß des Hügel gerannt waren, fiel die Kutsche um, wodurch unser Nachbar Jacob Ritter, bedeutend an Kopfe, jedoch nicht lebensgefährlich, verwundet wurde. Es befanden sich noch 5 andere Passagiere in der Kutsche und einer bei dem Treiber, wovon einige mit nur leichten Querschnitten und andere, so unglücklich es auch scheinen mag, ganz unbeschädigt davon kamen. Unter den Letzteren befinden sich Herr Joshua Frei und Miss Carolina Buz von diesem County. — Zwei der Pferde wurden dabei aber so sehr beschädigt, daß sie gänzlich unbrauchbar sein sollten.

Unglück. — Als am vorletzten Sonntag die Postkutsche zwischen Wilkesbarr und Pottsville den "Buck Mountain" hinunter fuhr, brach die Sperre und trotz aller Bemühungen konnte der Treiber die Pferde, welche in vollem Sprunge den Berg herab rannten, nicht einhalten, bis die Kutsche umgeworfen und in Stücke zerstücket war. — 10 Passagiere waren in derselben, welche alle mit nur geringen Beschädigungen davon kamen. Der Treiber aber der immer ein sehr achtbarer gewesen sein soll, soll lebensgefährliche Querschnitten erhalten haben.

Louisville. — Vor einigen Tagen erkrankte hier ein Kind. Dr. Doll, der zu Rath gezogen wurde, erklärte, verfiel sich von selbst, erst nach genauer Untersuchung, das Kind sei bekehrt. Der Dr. Doll fuhr, um als Arzt seine Pflicht zu thun, also fort: Es wird wohl jemand aus der Nachbarschaft da gewesen sein, vorgehend, er wolle etwas geliehen haben; aber seine Absicht war bloß, das Kind zu bekehren. Also war das Kind bekehrt. Dr. Doll, Doll, oder wie er heißt, gab den Eltern des kranken Kindes die Vorschriften, sie sollten die Thür, durch die vermutlich eine verdächtige Nachbarin ins Haus gekommen sei, zuageln, dadurch würde der Zauber gebrochen; und das geschah. Eine wohlmeinende gute Nachbarin, die von der

Krankheit des Kindes hörte, wollte in das Haus gehen, fand aber die Thür, durch die sie einzugehen pflegte, verriegelt. Dies führte zur Aufklärung der ganzen, leider wahren, aber bedauernswürdigen Geschichte.

Summtraum, den 27. August.

Gewitterschaden. — Am letzten Samstag Nachmittag entluden sich zwei Gewitter über dieser Gegend, das Eine von Süden, das Andere von Norden kommend; der Regen fiel in Strömen herab und richtete an Wiesen, gepflügten Feldern, Straßen, Brücken, Fenstern und sonstigem Eigentum großen Schaden an. Man berichtet uns, daß die Schipwach Griel zu einer außerordentlichen Höhe gestiegen war und ungeheure Verwüstungen angerichtet habe. — Das Nämlche sagt man von dem Dstzeig der Perkiomen Griel (Bransch genannt), auch führte die westliche Schwammerick Besitzungen mit sich. Bei S. Hartman's Mühle, in Friedrich Taunship, war man begriffen mit dem Bau einer Cauntz Brücke über ersagte Griel. Die Fluth riß die Centres weg und verkehrte die Brücke. Dieser Schaden wird vermuthlich, da die Brücke nicht unter Contract ausgegeben war dem Cauntz zufallen. Während dem obigen Gewitter traf der Blitz die Scheuer des Hrn. Philip Reef, in Ober-Salford Taunship, jedoch ohne viel Schaden anzurichten.

Zur nämlichen Zeit schlug der Blitz in die Scheuer des Hrn. Abraham Hunzicker, in Ober-Salford Taunship, und tötete ein Pferd im Stalle. Die Scheuer gerieth in Brand, aber durch das schnelle Zugreifen der Herbeileidenden und der starken Regen wurde das Feuer glücklicher Weise zeitig gelöscht. Mit Ausnahme des Pferdes soll der Verlust nicht beträchtlich sein.

Bauernfreund.

Pottsville den 28. August.

Fürchterliche Explosion!

Zwei Männer schrecklich verbrannt. — Am letzten Montag Nachmittag um 1 Uhr hat sich ein unglücklicher Vorfall nahe bei der gedeckten Schulhüll Brücke, etwa 2 Meilen unterhalb dieser Stadt, ereignet, wovon folgendes die Umstände sind.

Der gedachten Brücke gegenüber und etwa 2 Ruthen von der Pottsville und Reading Eisenbahn, stand ein Schmidtschop, des Hrn. Joseph Allen, einem der Contractor des Schulhüll Canals, angehörte, und worin 2 Männer, Namens Alfred Grove und John Hays, arbeiteten. Einige Ruthen vom Schmidtschop befand sich ein Steinbruch, wo man begriffen war Felsen zu sprengen. Drei Fächer Pulver, die beim Felsensprengen gebraucht werden sollten, wurden einige Tage zuvor in die Schmiede deponirt. Eins der Fächer wurde am Montag Morgen geöffnet und Pulver nach Bedürfnis daraus genommen, ohne sogar dasselbe wieder zuzumachen. Dieses Pulver stand ungefähr 7 Fuß von dem Ambos. Wie erwähnt, um 1 Nachmittag, wurde dem Pulver ein aus dem glühenden Eisen fahrenden Funken mitgetheilt, und somit entstand diese Explosion, wodurch beide erwähnte Herren ungefähr 2 Ruthen aus der Schmiede geworfen, und schrecklich verbrannt wurden. — Herr Grove sprang so gleich mit seinen in Flammen geblühten Kleidern in den etwa 7 Ruthen davon entfernten Canal, um das Feuer zu löschen, welcher Umstand, wie man glaubt, üble Folgen nachziehen wird.

Herr Grove mag etwa 23 Jahre alt sein, ist ledig, und kam kürzlich von Susquehanna County hier an. Herr Hays ist ein Engländer, landete vor etwa 9 Monaten in New York, und vor 3 Wochen in dieser Stadt an. Er hat eine Frau und 3 Kinder und befindet sich in sehr dürftigen Umständen.

Wir können uns nicht erinnern, daß wir je von solcher abscheulichen Unvorsichtigkeit, wie die obige, gehört haben. Es ist wirklich ein Wunder daß bei genannten Herren nicht augenblicklicher Tod erfolgt wäre. Gestern haben wir erfahren, daß nur geringe Hoffnung zu ihrer Wiedergenesung vorhanden ist.

Freibeit's Presse.

Trauriges Ereigniß. — Am 17ten Juli erkrankt in dem Hudson River, in der Gegend von West Point, D. Taylor Deschler, ein Sohn von David Deschler, Esq., wohnhaft zu Zuesumbia, in Alabama, und früher von Nord Weithall in diesem County. Der junge Mann verließ seine Heimath etwas mehr als ein Jahr vor diesem Zufall, um als Cadet in der militärischen Akademie zu West Point einzutreten, wofür er von den Offizieren sowohl als seinen Mitschülern geliebt und geachtet ward, allein es gefiel dem Herrn ihn so nahe am Ziele seiner Vollkommenheit plötzlich abzuziehen. (Fried. Vote.

Herr Daniel in Marion County, Mississippi, hat eine Negersklavin, die 117 Jahre alt ist und schon viermal neue Jahre bekam. Ärzte sagen, daß sie noch zur 50 Jahre leben könne, so gesund und stark erscheint sie. Ihr jüngster Sohn ist 84 Jahre alt, spielt das Banjo und tanzt so lustig wie ein Knabe. — Vor einem Jahre wurde ihm ein Kind geboren. Schulen. — Nach einer tabellarischen Angabe in den londoner Blättern, schulden verschiedene Staaten der Union an England nicht weniger als \$ 181,000,000 für geliehene Gelder.

Der Libérale Beobachter



Reading, den 2. Septem. 1845.

Hundswuth. — Am letzten Dienstage wurden viel hiesige Einwohner erschreckt durch die Nachricht, daß ein Hund des Hrn. David Engel, dahier, wühend geworden sei und auf der Straße herumliefe. Er hatte mehrere Hunde und auch ein Kind des Hrn. Wm. Jahn gebissen, wovon man böse Folgen befürchtete. Eine Note von Dr. John P. Hiesler, welche am Samstag in der "Reading Gazette" veröffentlicht wurde, versichert daß der Hund nicht toll war. Wir wollen hoffen daß es so ist.

Eine Spar-Bank. — Die Herren P. F. Nagel, Abraham Kerper und Thomas M. O'Brien, machen in den Zeitungen bekannt, daß sie bei nächster Gesetzgebung Anspruch machen werden für die Incorporation einer "Spar-Bank" oder Spar-Anstalt, unter dem Namen The Reading Savings Bank, mit einem Capital von fünfzig Tausend Thalern und als len Bank-Privilegien, das Notenausgeben ausgenommen. In wie fern eine solche Anstalt dem Interesse des Publikums förderlich ist, überlassen wir Andern zu entscheiden. Drucker bedürfen in der Regel einer solchen Anstalt nicht; ihr Capital ist gewöhnlich dort wo es keine Zinsen trägt, nämlich: in den Händen ihrer Kunden.

Der Stadtrath von Reading hat beschloffen, die sämtlichen Stadtvorordnungen in Pamphlet-Format drucken zu lassen und die hiesige "Gazette" beauftragt diesen Beschluß auszuführen. Unsere Stadt hat, gleich vielen Andern, eine Anzahl Besetze und Verordnungen, die aber fast so harmlos sind wie die Buchstaben womit sie gedruckt sind, indem sie nur selten oder gar nicht in Kraft gesetzt werden.

Kirchenbau. — Der letzte Readinger Adels enthält eine Einladung, wo durch Alle die dem Bau einer neuen, gemeinschaftlichen reformirten und lutherischen Kirche günstig sind, ersucht werden nächsten Samstag den 6. September einer Versammlung am Hause von Adam Kirk, in Cumru Taunship, beizuwohnen, wo man sich wegen dem Platz zum Bau der Kirche und andere wichtige Sachen besprechen und berathen will.

Reading. — Man berechnet daß die Einwohnerzahl unserer Stadt sich im laufenden Jahre um zwei Tausend vermehren wird. Diese Rechnung gründet sich auf die Anzahl der neuen Häuser und correspondirt mit derselben. Angenommen daß nahe an 300 Häuser gebaut und auch gleich von Menschen bezogen werden, ohne daß auch nur eins der älteren Häuser leer wird, so würde leicht die obenangeführte Zahl herauszubringen sein. Da sage man uns noch, daß wir nicht in einem gefunden Klima leben!

Die Bürger unserer Nachbarstadt Lancaster sind jetzt in allem Ernste mit dem Bau einer Baumwollen-Fabrik beschäftigt, der mehr als \$200,000 kosten, und von bedeutendem Nutzen für jene Stadt sein wird. Hier in Reading ist auch schon viel über den Bau eines derartigen Fabrikgebäudes dahier gesprochen worden, aber unsere Capitalisten scheinen noch keine Lust zu haben ihr Geld daran zu wagen, oder können die Vortheile nicht einsehen, die für sie und Andere daraus erwachsen würden.

Der magnetische Telegraph. — Die Vermessung der Telegraph-Linie zwischen Baltimore und New York wird jetzt mit allem Ernste betrieben. A. E. Bell, der Vermesser, kam vorige Woche in Norristaun an, nachdem er die Vermessung über New Hope und Doylestown bis Norristaun fortgesetzt hatte. Es soll die Absicht der Gesellschaft sein die Linie von dort Baltimore auszudehnen. Die Stadt der Bruderie soll durch einen Zweig von Norristaun aus brüderlich mit Neuglätzen versorgt werden. Kann Reading nicht auch etwas davon haben?

Mexico. — Fast alle Blätter bringen uns Nachrichten von Mexico, aber wir haben noch keine gesehen, daß wirklich Krieg gegen die W. Staaten erklärt ist. Die Nachricht, daß 10 Tausend mexicanische Truppen auf dem Marsche nach der texanischen Grenze sind, ist noch nicht widerlegt und wenn sie wahr ist müssen die Truppen jetzt schon dort sein. Dies Gerücht hat die Kriegslust in den südlichen Staaten geweckt, namentlich in Louisiana, wo die freiwilligen Compagnien aufgefodert sind und demächst nach Texas fahren werden. Unsere Regierung setzt ebenfalls die Kriegsrüstungen fort und verläßt die Besatzung in Texas, um jenseits auf einen unfreundlichen Besuch der Mexicaner bereit zu sein.

Es scheint demnach daß es doch zu einer kleinen Kauferei mit Mexico kommen wird, die aber wohl nicht so lange dauern wird als der berühmte Florida-Krieg. Mexico scheint in sich selbst zu uneinig zu sein, um im Fall eines Krieges energische Maßregeln ausführen zu können; —

Yucatan, eine mexicanische Provinz, hat sich bereits geweiht zu einem Kriege mit den W. Staaten Truppen zu liefern.

Demokratische Whig-Delegaten-Convention.

Dem Beschlusse der letzten Whig County Versammlung gemäß, versammelten sich die Delegaten der verschiedenen Distrikte am letzten Samstag im hiesigen Courthouse, um einen Wahltettel zu formiren. Die Convention organisirte sich durch Ernennung folgender Beamten:

President: Samuel Bell, Esq.
Vices Presidenten: William Gaul, Daniel Boyer, sen.
Sekretäre: William Trexler, John Stupp.

Auf Vorschlag ernannte der Vorsiger eine Committee bestehend aus einem Delegaten von jedem repräsentierten Distrikte, um aus den vorgeschlagenen Kandidaten die nöthigen Ernennungen zu machen.

Die Committee berichtete nach kurzer Abwesenheit folgenden Wahltettel, welcher einstimmig angenommen wurde:

- Für Assembly:
Horatio Trexler,
Langschwamm,
Elijah P. Smith,
Womelsdorf.
Jacob Hoffman,
Reading,
John S. Boyer,
Hamburg.
County Commissioner.
Daniel Gräff,
Kuftaun.
County Schatzmeister.
John S. Hiesler,
Reading.
Auditor.
William Abdams,
Cumru.
Armen-Direktor.
Samuel S. Jackson,
Reading.

Die Committee berichtete gleichzeitig einige Beschlüsse, welche gelesen und von der Convention einstimmig angenommen wurden; nächste Woche werden wir dieselben einrücken, nebst den Namen der beimwohnenden Delegaten. Die Convention war eine sehr Respektable und ihre Beschlüsse wurden in bester Ordnung und Eintracht betrieblen und ausgeführt. Der aufgestellte Wahltettel ist der Empfehlung werth und verdient die Unterstützung der Whigs von Alt und Jung in jeder Hinsicht.

Wm. H. Seibert, Esq., von Womelsdorf, adressirte die Conven durch eine kurze aber zweckmäßige Rede.
Heisame Reform. — Bei einer neulichen Wahl in Alabama wurde es der Volks-Stimme zur Entscheidung überlassen: ob sich die Gesetzgebung jährlich oder nur alle zwei Jahre versammeln sollte — und die große Mehrheit entschied sich für zwei Jahre. Das ist eine Reform und zwar eine die in Pennsylvania höchst nützlich sein würde.

Zwei Kinder von ihrer Mutter erdroffelt. — Zu Patoro, Illinois, erdroffelte vor Kurzem Frau Goodrick, Gattin von David Goodrick, in einem Anfall von Wahnsinn, ihre beiden Kinder, einen fünfjährigen Knaben und ein 6 Monat altes Mädchen, mit einem Schnupfstuche. Hr. Goodrick war den ganzen Tag abwesend vom Hause, und als er Abends heimkehrte fand er seine Frau an der Bettseite, im Begriff sich mit einem Messer zu erstechen; als sie ihn sprechen hörte gab sie nach und lenkte seine Aufmerksamkeit auf die zwei todteten Kinder. Hälfte wurde sogleich herbeigerufen und die wühende Mutter in Verwahrung gebracht. Es scheint daß sie plötzlich einen Anfall wahrer Tollwuth hatte, wovon sich zuvor keine Symptome gezeigt hatten.

Knappes Entkommen. — Der Norristaun Herald vom letzten Mittwoch sagt, ein Mann von Norristaun Taunship, mit seiner Frau und drei Kindern, fuhr am Samstag auf der Staatsstraße heimwärts und passirte das Wasser südlich von der Brücke über die Wiffahickon, als das Fahrzeug vom Wasser gehoben und eine bedeutende Strecke fortgetrieben wurde, bis es an einigen Bäumen hängen blieb. Das Pferd riß sich los und erreichte das Ufer. Glücklicherweise wurden sie entdeckt und aus ihrer gefährlichen Lage befreit, durch Stricke, die von einem Baume zum andern gezogen wurden.

Ein ähnlicher Unfall ereignete sich gleichzeitig bei Vanderlicke's Brücke über die Perkiomen. Ein Mann und seine Frau fuhren in einem Wagen über dieselbe, als der Wagen weggeschwemmt wurde und verloren ging, aber die Personen und das Pferd entkamen glücklich.
Ein Bootmann hatte sein Boot an Nambo's Wharf, 1½ Meile unterhalb Norristaun, angelegt und da er kein Steigen der Schulhüll erwartete, legte er sich, wie gewöhnlich, in dem Boote schlafen. Während der Nacht wurde das Boot weggeschwemmt, blieb aber glücklicherweise eine Meile unterhalb hängen — während dem schlief der Bootmann immer noch unbekannt mit seiner gefährlichen Lage, bis er von Leuten geweckt wurde die zu seiner Rettung kamen.

Verhaftung der Mörder in Kenia.

Das Dayton Journal enthält folgende Angabe von der Verhaftung der Personen die, wie man vermuthet, bei der Mordgeschichte in Kenia theilhaftig waren, für deren Verhaftung die dortige Behörde eine Belohnung von \$1000 angeboten hatte. Gestern kam ein Gerücht von Kenia, daß drei Männer und ein Knabe hereingesbracht wurden von Brown County, beschuldigt mit der neulichen Mordgeschichte in Verbindung zu sein. Der Knabe hatte gewissen Stoff bei sich, der bei Puterbaugh und Allison am Samstag vor dem Mord gekauft wurde; die Männer wurden ebenfalls erkannt, daß sie am nämlichen Tage dort gewesen. Man vermuthet, daß der Knabe als Zeuge auf Seiten der Republik benutzt werden kann. Dies Gerücht hat sich bekräftigt mit dem Zusage, der Knabe habe gefunden, daß er selbst bei der Mordgeschichte theilhaftig war und die drei Männer als Mitschuldige angibt.

Ein Correspondent des Charleston Mercury beschuldigt die "Democrat" (Lokofokus) des Nordens der Falschheit, List und Wortbrüchigkeit. Er sagt der Süden habe mit ihnen gewirkt bei Polk's Wahl, volles Vertrauen in ihre Geständnisse und Versprechungen sendend, worunter natürlich die unbedingte Aufhebung des Tarifs war. Dann fährt er weiter fort und beklagt sich, daß in der Antitrübende des Präsidenten der Widerruf des Tarifs nicht deutlich genug versprochen wurde; daß sein Freund Calhoun, ein Freihandels-Mann, dann aus dem Cabinet wandern und einem Tarifs-Freunde Raum machen mußte. Der Correspondent sagt weiter, "die einzige Belohnung für unsere Mühe scheint ein Rumpus wegen Oregon zu sein, und wenn wir Süds-Carolinianer in den Krieg geführt werden, um für eins der werthlosten Länder der ganzen Welt zu kämpfen, was gegenwärtig von gar keinem Nutzen ist, als Geld aus dem Schatze zu ziehen, welche eine herrliche Belohnung wird dies sein für unsere patriotischen Anstrengungen beim Präsidentenmachen! es gleicht viel dem Entspreise der Knaben. — Ich bedaure es sagen zu müssen aber ich fühle wie ein ge h u m b u g t e r M a n n !"

Das Collegium in Georgetown, D. C., ist ohne Zweifel eine der besten Lehranstalten in den W. Staaten, und als solche fast in allen Gegenden bekannt und berühmt. Schon in 1815 wurde diese Anstalt zu dem Range einer Universität erhoben und bekam das Recht, gleich jenen, Gelehrte, Doktoren, Advokaten etc. auszubilden und die gehörigen Grade zu erteilen. Ein Schreiber im "National-Intelligencer" welcher der letzten Prüfung der Studierenden beiwohnte, gibt davon folgende Beschreibung:

Das Collegium-Gebäude hat eine herrliche Aussicht auf Washington, den Potomak und die umliegende Landschaft. Auf einer schönen Anhöhe, wenig entfernt vom Collegium, steht das niedlich gebaute Observatorium, von welchem man nicht allein die Himmelskörper sondern auch die schöne Gegend übersehen kann. — Das Land welches das Collegium umgibt ist von bedeutender Größe und geschmackvoll ausgelegt in Weine Obst- und Gemüsegärten und Wiesen. Während die Schönheiten der Natur sorgfältig aufbewahrt worden sind, ist keine Mühe gespart worden sie durch Zufälle zu vermehren, um diese akademischen Grotten, die so wohl geeignet sind zur Erholung, zu Betrachtungen und Studien, angenehm zu machen.

Das Institut selbst ist katholisch und unter Verwaltung der Jesuiten. Die Professoren sind zahlreich, gelehrt und unermüdet in Ausübung ihrer wichtigen Pflichten als Lehrer. Das Erziehungs-System ist ausgedehnt, liberal und schließt alle Zweige der Wissenschaft in sich, die in ähnlichen Instituten gelehrt werden. Die Bibliothek ist groß und werthvoll, und die philosophischen Apparate sehr vollständig. Jünglinge von allen Benennungen finden freie Aufnahme in dem Collegium und kein Unterschied wird gemacht zwischen katholischen und protestantischen Studenten. Die Professoren sind geachtet wegen ihrer Gelehrsamkeit und Erziehungs-Fähigkeiten, und beliebt, sowohl für ihre Güte und Aufmerksamkeit gegen diejenigen welche ihrer Sorge anvertraut sind, als ihrer bescheidenen Gastfreundschaft für Alle die sie besuchen.

Die jährlichen Prüfungen werden in einer geräumigen Halle gehalten, groß genug einige hundert Zuhörer aufzunehmen. Bei der letzten Prüfung war dieser Raum schon früh am Morgen gedrängt voll, hauptsächlich von Dames, welchen die Entfaltung jugendlicher Wissenschaften besonders Vergnügen zu machen scheint. Mehrere Herren konnten keinen Eintritt finden und wurden dadurch des Vergnügens beraubt die Prüfungen zu hören. Unter den Zuhörern befanden sich der Präsident und seine Frau, mehrere Mitglieder des Cabine mit ihren Frauen und einige der auswärtigen Gesandten. Die Prüfungen waren sehr befriedigend und wurden mit großem Beifall aufgenommen. Erzbischof Eccleston theilte die Premien an die Jünglinge aus, denen sie zuerkannt waren, und ebenso die Ehren-Graue welche die Facultät bewilligt hatte, und nach dem diese Ceremonien zu Ende waren setzte sich eine große Gesellschaft von Herren zu einem herrlichen Mahle, welches die Gastfreundschaft der Professoren darbot; und ich nahm Abschied, zufrieden mit dem was ich gesehen, gehört und genossen hatte während meinem Besuche an diesem schönen Orte der Gelehrsamkeit. W.

Warnung. — Der Gettysburg Argus berichtet zwei traurige Fälle von Vergiftung und Tod, welche kürzlich nahe bei jener Stadt vorkamen, durch den Genuß von Kartoffeln, die in rothen irdenen Töpfen aufbewahrt wurde. Bei